

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe am Tannenbusch-Gymnasium

Fach Philosophie Sek. II

(Stand: 21.02.2017)



Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Philosophie am Tannenbusch-Gymnasium	4
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	
<i>Einführungsphase</i>	
UV I <i>Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</i>	6
UV II <i>Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?</i>	7
UV III <i>Eine Ethik für alle Kulturen?</i>	9
UV IV <i>Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen?</i>	11
UV V <i>Was können wir mit Gewissheit erkennen?</i>	13
UV VI <i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden?</i>	15
UV VII <i>Eigenart philosophischen Fragens und Denkens II</i>	17
2.1.2 <i>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Einführungsphase</i>	19
<i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden?</i> <i>– Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i>	
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	22
<i>Qualifikationsphase 1 (Grundkurs)</i>	
UV I <i>Ist die Kultur die Natur des Menschen?</i>	22
UV II <i>Ist der Mensch mehr als Materie?</i>	24
UV III <i>Ist der Mensch ein freies Wesen?</i>	26
UV IV <i>Wie kann das Leben gelingen?</i>	28
UV V <i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren?</i>	30
UV VI <i>Werte und Normen des Handelns - Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</i>	32
2.1.2 <i>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1, IHF 3</i>	34
<i>Ist der Mensch ein freies Wesen? - Neurowissenschaftliche und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</i>	
2.1.2 <i>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2, IHF 3/4</i>	40
<i>Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten - Sinn der Wirtschaft für den Menschen und mögliche Ansätze</i>	

<i>2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	44
<i>Qualifikationsphase 2 (Grundkurs)</i>	
<i>UV VII Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht?</i>	44
<i>UV VIII Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen?</i>	45
<i>UV IX Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren?</i>	47
<i>UV X Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis?</i>	49
<i>UV XI Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen?</i>	51
 <i>2.1.3 Übersichtsraster Kompetenzen in EF und Q (Q1, Q2)</i>	 53
 2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	 55
 2.3 Lehr- und Lernmittel	 58

1 Die Fachgruppe Philosophie am Tannenbusch-Gymnasium

Das Fach Philosophie wird in der Oberstufe durch drei Lehrkräfte mit Sek. II-Lehrbefähigung, darunter zwei Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung auch für Praktische Philosophie, vertreten.

Frau Stolz ist Fachvorsitzende für Philosophie, Herr Dr. Pizzo hat den stellvertretenden Vorsitz inne.

Wir bieten das Fach Philosophie i.d.R. in Grundkursen der Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 im Rahmen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächergruppe an. Damit begleiten wir interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe auch in das 3. schriftliche oder 4. mündliche Abitur.

Weiterhin ist Philosophie ggfs. das Ersatzwahlpflichtfach für Religion. Als solches unterliegt es sämtlichen Erwartungen, die für Philosophie als gesellschaftswissenschaftliches Fach gelten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I *Eigenart philosophischen Fragens und Denkens – Was heißt es zu philosophieren?*

Kapitel 1: Was heißt es zu philosophieren? ggfs. alternativ UV VII

Zeitbedarf: mind. 9 Stunden

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnis und ihre Grenzen <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Eigenart philosophischen Fragens und Denkens 	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, - erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, - erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in [...] [den] Naturwissenschaft[en]. [vgl. z.B. a. Zugänge zur Philosophie, S. 5-24] 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: MK 2 wird durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz], - recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten begründete die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. 	<p>* Binnendifferenzierung (unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der Texte (z.B. M3 S. 11, M 1-3, S. 15) bzw. Materialien (z.B. M 1 Nr. 2 S. 12f.))</p>

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben II *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive, reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich*

Kapitel 2 A: Mensch und Tier im Vergleich S. 24-35

+ **Kapitel 2 B S. 44: MK 5** (Methodenkompetenz: Den **Gedankengang eines Textes** erschließen)

Zeitbedarf zur Umsetzung der Obligatorik: ca. 13 Std. *+ 6 [Zusatzmaterial MK 5 und PLATO-Methode]

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Sonderstellung des Menschen</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz MK 3 und MK 5 werden durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These [PLATO-Methode] (MK 3) [<i>schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz in Kapitel II, A</i>],- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten [PLATO-Methode] und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5) [<i>schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz in Kapitel II, B</i>],- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7),- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9).	

	<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10).</p> <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, - bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK 4).</p>	
--	--	--

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben III *Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung*

Kapitel 3 B: Eine Ethik für alle Kulturen? S. 60-61, 74-89, Übersicht S. 88f.

u.a. Spaemann, Nida-Rümelin, Patzig, Popper

+ **Kapitel 3 A S. 72, MK 6** (Methodenkompetenz: Sich mit einem Dilemma auseinandersetzen) **S. 72**

Alternativ: Kapitel 3 A: Was heißt es, moralisch zu sein? S. 60-73, Übersicht S. 88f.

Zeitbedarf zur Umsetzung der Obligatorik: ca. ≤8 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Werte und Normen des Handelns im Interkulturellen Kontext</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen (Kap. 3B),- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz MK 6 und MK 13 werden durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1),- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4),- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. [...] fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK 6) [<i>schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz in Kapitel 3 A bzw. methodische Ergänzung zu 3 B</i>], <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13) [<i>schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz in Kapitel 3B</i>].	

	<p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen [PLATO-Methode], - erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1), - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3). 	
--	--	--

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben IV *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach der Macht des Staates und den Rechten der Bürger*

Kapitel 4 A: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns: Wozu brauchen wir eigentlich einen Staat? S. 90-103, Übersicht S. 116-117, MK: S. 114-115, u.a. Höffe, Mill, Kant oder

Kapitel 4 B: Freiheiten und Rechte der Bürger im Diskurs S. 2-3, 12-25, Übersicht S. 116-117, MK: S. 98-99, 114-115 u.a. Hoerster, Höffe, Spaemann, Thoreau

Zeitbedarf zur Umsetzung der Obligatorik: mind. 14 Std. [Zusatzmaterial zur Methodik: TOULMIN-Schema]

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, - erklären im Kontext der bearbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit, Rechtsstaat, ziviler Ungehorsam, Anarchie). 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz MK 7 und MK 8 werden durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2), - bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7) <i>(schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz)</i>, - argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8) <i>(schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz)</i> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13) <i>[schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz in Kapitel 3B]</i>. 	

	<p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen [PLATO-Methode], - erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1), - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2). 	
--	--	--

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben V *Was können wir mit Gewissheit erkennen? –*

Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Alternativ: Kapitel 5 A: Wie wirklich ist die Wirklichkeit? S. 118-131,
Übersicht S. 144-145, MK: S. 136-137
u.a. Schopenhauer, Warburton, Russell**

**Kapitel 5 B: Quellen der Erkenntnis S. 132-143, Übersicht S. 144-145,
MK: S. 136-137
u.a. Russell, Hempel**

Zeitbedarf: 16 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: - Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis - Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- rekonstruieren einen empirisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz MK 6 und MK 12 werden durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1)- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4),,- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4),- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten S. 124-125, [...]) eigene philosophische Gedanken (MK 6) [<i>schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz</i>].	

	<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11), - geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12) [<i>schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz</i>]. <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3). 	
--	---	--

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben VI *Gibt es eine unsterbliche Seele? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik*

Kapitel 6 B: Ist die Seele unsterblich? S. 166-181, Übersicht S. 182-183

+ **Kapitel 6 A, MK 11** (Methodenkompetenz: Einen Gedankengang visualisieren S. 154-155)

u.a. **Platon, Aristoteles, Mendelssohn, Hume**

Alternativ: Kapitel 6 A (im Rahmen der Obligatorik)

Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik

Kapitel 6 A: Kann die Existenz Gottes bewiesen werden? S. 146-147, mind. S. 150-151, 154-155, Übersicht S. 182-183; Positionen 2.1. und 2.3. auf S. 9f. des schulinternen Lehrplans,

u.a. **Thomas von Aquin, Descartes, Locke; ggfs. S. 160-161 (Theodizee-Problem)***

+ **Kapitel 6 A, UK** (Urteilskompetenz: Einen philosophischen Ansatz beurteilen S. 172-173)

Zeitbedarf zur Umsetzung der Obligatorik:

je mind. ≤10-13 Std. (falls *Hörfunkbeitrag s. Absprachen Fachkonferenz)

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis - Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, - rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Kap. 6 B ggfs. Auszüge aus *Hörfunksendung WDR 5, Das philosophische Radio. Wie kann Gott die Übel der Welt zulassen? u.a. mit Henke, Wiesicke, Erstsending 15.08.2014 [Theodizee-Problematik, Zeitbedarf ≤ 3 Std.]. • MK 11 und die erste der konkretisierten Urteilskompetenzen (UK)

	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5), - argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema S. 26f.) (MK 8) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10), - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11) <i>[schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz]</i>, - geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze (UK) <i>[schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz]</i> [PLATO-Methode] - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins [PLATO-Methode] und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2). 	
--	--	--

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben VII *Eigenart philosophischen Fragens und Denkens - Vom Sinn und Nutzen des Philosophierens*

Kapitel 7: Vom Sinn und Nutzen des Philosophierens

S. 184-199, MK (Selbstdiagnose: Diagnose- und Förderzirkel zur Texterschließung S. 200-201), Übersicht S. 202-203

**Alternativ: UV I + UV VII kompakt in: Zugänge EF, Cornelsen, Kap. 1, S. 9-28,
hierzu: Übersicht aus Buchner, S. 202-203**

Zeitbedarf: ca. 8 Std. (für die Alternative UV I + UV VII bei Cornelsen: ca. 17 Std.)

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa im Mythos [...].	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:</p> <p>Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens wird u.U. ein <u>Diagnose- und Förderzirkel</u> zur Texterschließungskompetenz (MK 3-5) durchgeführt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3) [PLATO-Methode],- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5) [PLATO-Methode],- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen (UK) für ihr Leben.	

	<p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK 4). 	
--	--	--

Summe Unterrichtsstunden Einführungsphase: ca. 85 Std. für die Obligatorik

(zusätzlich ca. 15 Std. für die weitergehenden Vorschläge)

2.1.2 Exemplarische Konkretisierung eines Unterrichtsvorhabens für die Einführungsphase im Rahmen der Obligatorik
Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik
(UV VI, philo - Einführungsphase, Kapitel 6 A)

Unterrichtssequenzen / -materialien	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Subjektive Vorstellungen über die Existenz Gottes und ihre Erkennbarkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottesvorstellungen in bildlicher Darstellung - Warum ich (nicht) an Gott glaube – Statements von Jugendlichen - Hape Kerkeling: Eine Hypothese 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler stellen metaphysische Fragen (u.a. [...] die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit.</p>	<p>ggfs. Ergänzender methodischer Zugang:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche zu Frömmigkeit heute - ggfs. Hörfunksendung WDR 5, Das philosophische Radio. Wie kann Gott die Übel der Welt zulassen? u.a. mit Henke, Wiesicke, Erstsendung 15.08.2014 [Theodizee-Problematik], bzw. zu 3.1.
<p>2. Sequenz: Ist die Existenz Gottes beweisbar? 2.1 Gott als erste Ursache</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thomas von Aquin: Der <i>kosmologische Gottesbeweis</i> - Nigel Warburton: Einwände gegen den <i>kosmologischen Gottesbeweis</i> 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren <u>einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz</u> zur Beantwortung der Frage nach der Existenz Gottes in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese gedanklich und begrifflich voneinander ab.</p> <p>Methodenkompetenz: Verfahren der <i>Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren die <u>gedankliche Abfolge</u> von philosophischen Texten und interpretieren <u>wesentliche Aussagen</u> (MK 5).</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die innere <u>Stimmigkeit</u> der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze. [PLATO-Methode]</p>	<p>*Binnendifferenzierung (unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der Texte bzw. Positionen 2.1.-2.4. und 3.1. bzw. der Texte zur Kritik am teleologischen Gottesbeweis 2.2.)</p>
<p>2.2 Gott als Planer</p> <ul style="list-style-type: none"> - William Paley: Der <i>teleologische Gottesbeweis</i> - David Hume: Kritik am <i>teleologischen Gottesbeweis</i> 	<p>s. 2.1</p>	<p>*Binnendifferenzierung unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der Texte zur Kritik am teleologischen Gottesbeweis)</p>

<ul style="list-style-type: none"> - / John Hospers: <u>Kritik am teleologischen Gottesbeweis*</u> 		
<p>2.3 Gott als angeborene Idee</p> <ul style="list-style-type: none"> - Descartes: <u>Der Gottesbeweis aus der angeborenen Idee Gottes</u> - John Locke: <u>Kritik an Descartes' Gottesbeweises</u> 	<p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung [vgl. z.B. zu Th.v. Aquin S. 162 M1], bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)</p>	<p>Schwerpunktmäßige Förderung der MK11 durch Anleitung, Musterbeispiel und Anwendungsaufgabe</p>
<p>2.4 Gott als das größte Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anselm von Canterbury: <u>Der ontologische Gottesbeweis:</u> / <u>Fiktives Interview mit Anselm über seinen Gottesbeweis*</u> - <u>Kritik des ontologischen Gottesbeweises:</u> Gaulino von Marmoutiers: <u>Die verschwundene Insel</u> / Immanuel Kant: <u>Denken ist nicht gleich Sein</u> / Alfred J. Ayer: <u>Kants Argument erklärt*</u> 	<p>s. 2.1</p>	<p>*Binnendifferenzierung (unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der Texte zum ontologischen Gottesbeweis sowie zur Kritik am ontologischen Gottesbeweis)</p>
<p>3. Sequenz: Ist der Glaube an Gottes Existenz eine vernünftige Entscheidung?</p> <p>3.1 Ist der Glaube an Gottes Existenz mit den Übeln der Welt vereinbar?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Epikur: <u>Das Theodizee-Problem</u> - Hans Jonas: <u>Der Gottesbegriff nach Auschwitz</u> 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren <u>einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz</u> zur Beantwortung der Frage nach der Existenz Gottes in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese gedanklich und begrifflich voneinander ab, Methodenkompetenz: <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler analysieren die <u>gedankliche Abfolge</u> von philosophischen Texten und interpretieren <u>wesentliche Aussagen</u> (MK5) [PLATO-Methode].</p>	<p>ggfs. Ergänzender methodischer Zugang: ggfs. Hörfunksendung WDR 5, Das philosophische Radio. Wie kann Gott die Übel der Welt zulassen? u.a. mit Henke, Wiesicke, Erstsending 15.08.2014 [Theodizee-Problematik]. Methodisch-didaktische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Simulation einer Gerichtsverhandlung, in der Gott wegen der Übel in der Welt angeklagt wird.

	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen u. Schüler bewerten begründet die <u>Tragfähigkeit</u> der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn</p> <p>[PLATO-Methode].</p>	<p>Mögliche fächerübergreifende Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte (Auschwitz) <p>ggfs. Einzelreferate von Teilnehmern der Auschwitz-Exkursion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion (Glaube heute, Theodizee-Problem: Buch Hiob)
<p>3.2 Beruht der Glaube an Gottes Existenz auf bloßen Wünschen oder auf einer klugen Abwägung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Blaise Pascal: Die Wette</i> - <i>Ludwig Feuerbach: Der Wunsch als Ursprung der Religion</i> 	<p>siehe 3.1.</p>	
<p>4. Sequenz:</p> <p>Metaphysische Fragen als Herausforderung der Vernunftkenntnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Immanuel Kant: Die Grenzen der Erkenntnis durch theoretische Vernunft</i> - <i>Fiktives Interview mit Immanuel Kant: Die regulativen Ideen der praktischen Vernunft*</i> 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler rechtfertigen eigene Entscheidungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2).</p>	<p>ggfs. Differenzierung (Expertenaufgabe)</p>

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I *Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung*

Kapitel 1 A: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Überprüfungsformen A: Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems und E: Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes werden schwerpunktmäßig unter Heranziehung der PLATO-Methode geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2) - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). 	

	<p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturen- anthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). 	
--	--	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben II *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung*

Kapitel 1 B: Das Verhältnis von Leib und Seele

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Das Verhältnis von Leib und Seele</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmotive voneinander ab. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Überprüfungsform F: Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle wird schwerpunktmäßig geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13). 	

	<p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele, <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). 	
--	--	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben III *Ist der Mensch ein freies Wesen? – Neurowissenschaftliche und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich*

Kapitel 1 D: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen, - stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere Kontexte ein (übergeordnete Sachkompetenz SK6). 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Überprüfungsform H: <i>Vergleich philosophischer Texte und Positionen</i> bzw. I: <i>philosophischer Positionen und Denkmodelle</i> wird schwerpunktmäßig geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). 	

	<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10). <p>Urteilskompetenz (UK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. <p>Handlungskompetenz (HK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1). 	
--	---	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben IV *Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens*

Kapitel 2 A: Grundsätze eines gelingenden Lebens

Zeitbedarf: ca.10 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundsätze eines gelingenden Lebens</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Überprüfungsform C: <i>Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge</i> wird in Verbindung mit Überprüfungsform I: <i>Beurteilung philosophischer Texte und Positionen</i> (hier z.B. in Form eines Briefes an einen Philosophen) schwerpunktmäßig geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (hier: in Form eines Briefes an einen Philosophen) dar (MK11), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. 	

	<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).	
--	---	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben V *Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich*

Kapitel 2 B: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Kriterien

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Überprüfungsform I: Beurteilung philosophischer Texte und Positionen (hier: Stellungnahme zu unterschiedlichen philosophischen Positionen) wird schwerpunktmäßig geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. 	<p>Ggfs. Ergänzender medialer Zugang:</p> <p>z.B. zum Einstieg: - Donovan, Patrick: The Trolley-Problem (filmische Darstellung des Trolley-Problems) http://www.youtube.com/watch?v=Fs0E69krO_Q (21.12.2015) (1. Teil des Films)</p> <p>z.B. zur kantischen Ethik: Kant für Anfänger. Eine TV-Serie des Bayerischen Rundfunks, Teil 2: Kant, Sophie und der kategorische Imperativ, DVD, Müllheim: Auditorium Netzwerk, 2008 (5 Folgen) www.youtube.com/watch?v=Q1JMfKcPxyU www.youtube.com/watch?v=yQQtgcxanpk www.youtube.com/watch?v=wyPEEs4wRSc www.youtube.com/watch?v=7ElqKPolzdo www.youtube.com/watch?v=P23ZGNbwlW0</p>

	<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).	
--	---	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben VI *Werte und Normen des Handelns - Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten*

u.a. Kapitel 2 C: Schulinternes Langzeitprojekt Wirtschaftsethik mit unserem Lernpartner SWB (Stadtwerke Bonn)

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns Übergang zu: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung in Fragen angewandter Ethik: Wirtschaftsethik und soziale Gerechtigkeit</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1), - erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5). 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: MK 2 und MK 6 werden durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2) - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, Rollenspielen) eigene philosophische Gedanken sowie an diesen angemessene praktische Lösungen und erläutern diese (MK6) <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung, Rollenspiele) dar (MK11). 	

	<p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-wirtschaftlichen Problemlagen (UK4) <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der wirtschaftlichen Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1). 	
--	---	--

Summe Unterrichtsstunden Qualifikationsphase 1: ca. 90 Std. für die Obligatorik

**2.1.2 Exemplarische Konkretisierung eines Unterrichtsvorhabens für die Qualifikationsphase 1 im Rahmen der Obligatorik
Ist der Mensch ein freies Wesen? – Neurowissenschaftliche und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich
(UV III, philo - Einführungsphase, Kapitel 1 D: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen)**

Zeitbedarf: ca. 15 Std

Unterrichtssequenzen / -materialien	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: <i>Ist unser Wille frei?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Fernando Savater: Zwei Arten von Freiheit; Handlung und Wille</i> - <i>Gerhard Roth: Warum sich Herr Müller für Frau Müller entscheidet</i> 	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab. <p>Methodenkompetenz (MK): <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. 	

<p>2. Sequenz: Vollständig determiniert?</p> <p>2.1. Deterministische Menschenbilder aus Neurowissenschaften und Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wolfgang Prinz: Wir tun nicht, was wir wollen</i> - <i>John Hospers: Der freie Wille – ein bloßer Aberglaube</i> - <i>Arthur Schopenhauer: Wirkungen ohne Ursache?</i> 	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch ein, - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. <p>Methodenkompetenz (MK): <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. 	<p>*Binnendifferenzierung (unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der Texte bzw. Positionen)</p>
<p>2.2 Willensfreiheit auf dem Prüfstand</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Ansgar Beckermann: Kritik an Benjamin Libets Experimenten und Gerhard Roths Schlussfolgerungen daraus</i> 	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren die Argumente gegen eine deterministische Deutung des Libet-Experiments. 	<p>*Binnendifferenzierung (unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der wissenschaftstheoretischen Texte)</p>

<ul style="list-style-type: none"> - <i>Brigitte Falkenburg: Kritische Betrachtung der Versuche Libets</i> - <i>Ansgar Beckermann: Mein Gehirn oder Ich?</i> 	<p>Methodenkompetenz (MK): <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren das Libet-Experiment anhand der Abbildungen (S. 80). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren Roths deterministische Schlussfolgerung aus dem Libet-Experiment und beziehen Position im Streit um dessen Deutung insgesamt. 	
<p>2.3 Moderne Vertreter der indeterministischen Position:</p> <p><i>Freiheit = Unbedingtheit?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Peter Bieri: Die Erfahrung von Freiheit; Der losgelöste Wille: ein Alptraum</i> - <i>Ansgar Beckermann: Freiheit, Inkompatibilismus und Kompatibilismus</i> 	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als indeterministisch ein, - erläutern eine die Willensfreiheit bejahende Auffassung des Menschen als kompatibel mit dem Vorhandensein äußerer Bedingungen und im Kontext von Entscheidungssituationen. <p>Methodenkompetenz (MK): <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren, grenzen sie voneinander ab und wenden sie sachbezogen an [hier: den Begriff der Unbedingtheit kritisch bei der Bestimmung menschlicher Willensfreiheit] (MK7). 	

<p>2.4 Moderne Vertreter der indeterministischen Position:</p> <p>Freiheit als Selbstbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Peter Bieri:</i> <i>Der Entschluss des Emigranten</i> <i>[Vergleich: Jean-Paul Sartre, Der Entschluss des Widerstandskämpfers]</i> - <i>Michael Pauen: Freiheit und personale Präferenzen</i> - Methodentraining: <i>Freiheit versus Determination – Vergleich philosophischer Positionen</i> 	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen (übergeordnete Sachkompetenz SK2), - stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen, Denkmodellen und Lehrbeispielen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere Kontexte ein (übergeordnete Sachkompetenz SK6). <p>Methodenkompetenz (MK): <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zu grundlegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen grundlegende philosophische Fachtermini und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung von Begriffsverknüpfungen zu Pauen in Form eines Begriffsnetzes/einer Begriffsskizze bzw. von Argumentationssträngen als Strukturskizze) dar (MK 11). <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1). 	<p>Schwerpunktmäßige Förderung der Überprüfungsformen C (<i>Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge</i>), u.a. für Vorbereitungen im 4. Abiturfach, und H (<i>Vergleich philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle</i>) und</p> <p>der MK11 durch Anleitung, Musterbeispiel und Anwendungsaufgabe</p> <p>*Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der Texte zur indeterministischen Position
---	---	---

<p>3. Sequenz: Die französische Existenzphilosophie des 20. Jhs</p> <p>3.1 Jean-Paul Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus (1946), Das Sein und das Nichts (1943) (Kernstellen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gibt es einen vorgängigen Begriff des Menschen? - Der Mensch ist das, wozu er sich macht - Der Mensch ist verurteilt, frei zu sein - Der Mensch als Selbstentwurf - Individueller Akt und Bindung: die Konsequenzen für ein Bild des Menschen - Freiheit, Widerstände, Engagement und Entwurf: Absage an den Determinismus - Sartre auf dem Prüfstand: u.a. Kritiken am atheistischen Existentialismus von bourgeois, christlicher, marxistischer Seite aus; Gelegenheit zu persönlicher Bewertung der existentialistischen Position 	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren einen <i>existentialistischen</i> Ansatz zur Beantwortung der Frage nach der Existenz und dem Selbstverständnis des Menschen in seinen wesentlichen Aussagen unter Verwendung präziser Fachbegriffe. <p>Methodenkompetenz (MK): <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab [z.B. die Doppelbedeutung von ‚Natur‘] (MK7). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen grundlegende philosophische Fachtermini und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung zu Sartre, M2 S. 88f., in Form eines Begriffsnetzes/einer Begriffsskizze) dar (MK 11). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend Folgerungen aus einer deterministischen und indeterministischen Position für die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Entschluss zum Widerstand bzw. zum Exil) (UK 2), - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denk- 	<p>Schwerpunktmäßige Förderung der Überprüfungsform I (<i>Beurteilung philosophischer Texte und Positionen</i>) und der MK11 durch Anleitung, Musterbeispiel (etwa nach M. Wittschieber, Textschlüssel Philosophie, Patmos 2010; Basiswissen Abitur, Patmos 2006/2017 o.ä.) und der Aufgabenart I für die Abiturprüfung (<i>Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung</i>)</p> <p>ggfs. Ergänzender methodisch-medialer Zugang: ggfs. youtube-Clips zum EVA wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raphaël Enthoven mit Philippe Cabestan, Jean-Paul Sartre, Die Last Der Freiheit ? Arte 2016 (Reihe: Philosophie, 2 Teile, 15' und 12'), www.youtube.com/watch?v=e0PSqTaFook und =EgpIsB77YdM - <<Das Sein und das Nichts>> von Jean-Paul Sartre. Radiosendung des Schweizer Senders DRS2 der Reihe ‚Denkstoffs‘ mit der Philosophin Dorothea Wildenburg, 28‘ <p>*Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biographievergleich diverser Quellen, - Referate zu <ul style="list-style-type: none"> - Biographien Sartres und Beauvoirs u.a. Monographien, z.B. Madsen, Axel, Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir. Rowohlt.
--	--	---

	<p>möglichkeit und bewerten die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen für die Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, auch bezüglich ihrer jeweiligen Konsequenzen (UK 4).</p> <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). 	<p>Reinbek 1982 (rororo 14921),</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählten weiterführenden Abschnitten des Essays ‚Der Existentialismus ist ein Humanismus‘ (1946) <p>Mögliche fächerübergreifende Kooperationen, als Differenzierung (Expertenaufgabe): Vertiefende Präsentationen zu Sartres Denken, Werk und gesellschaftspolitischem Engagement z.B. in Résistance oder in Jugend-, Studenten- und Arbeiterbewegung [z.B. mit den IHF ‚La France et L’Allemagne au cœur de l’Europe‘, ‚Le Monde du Travail‘ im Französisch-Unterricht der Sek. II], seiner Weggefährtin S. de Beauvoir, aus französischsprachigen und -stämmigen Materialien, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Liebespakt. TV-Filmbiographie von I.D. Cohen, F 2006, s.a. youtube.com, 180’ - Les 100 lieux qui ont fait la France. Le nouvel observateur 2229/ 26.07.-01.08.2007 (Sonderausgabe) <ul style="list-style-type: none"> • Paris Match. Mai 68. L’Album Historique. Hors-Série (Sonderausgabe) 1988 • „Cinquante ans de philosophie Française“, in: Label France 29/1997, S. 38-39
<p>3.2 Albert Camus: Der Mythos von Sisyphos (1942)</p>	<p>siehe 3.1.</p>	<p>evtl. Gelegenheit zu Theaterbesuch, z.B. Camus, ‚Der Fremde‘, z.Zt. Euro Central Theater, Bonn</p>

2.1.2 Exemplarische Konkretisierung eines Unterrichtsvorhabens für die Qualifikationsphase 2 im Rahmen der Obligatorik
Ist eine Vereinbarung von den Interessen der Wirtschaft und den Ansprüchen der Ethik möglich? –
Sinn der Wirtschaft für den Menschen und mögliche Ansätze
(UV VI, u.a. philo - Qualifikationsphase, Kapitel 2 C: Verantwortung in der technologischen Zivilisation)

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Wirtschaft und Ethik: ein Widerspruch? Triebfedern des wirtschaftlichen Handelns</p> <p>1.1 <i>Warum gehört die ethische Reflexion zur Ökonomie? (Aristoteles)</i></p> <p>1.2 <i>Inwiefern erfordern unterschiedliche Phänomene des wirtschaftlichen Miteinanders ein ethisches Urteil?</i></p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erläutern den aristotelischen Ansatz an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5).</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben konkrete Fälle, die wirtschaftsethisch relevant sind, vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1).</p>	<p>Ergänzender methodischer Zugang: Lektüre und Dramatisierung des Kap.2 von Mark Twains „Die Abenteuer von Tom Sawyer“</p> <p>Arbeit mit einem Ethik-Test und Transfer-Aktivität durch die Anfertigung von neuen Fällen</p> <p>Mögliche fachübergreifende Kooperation: Sozialwissenschaften</p>
<p>2. Sequenz: Ist der liberalistische Ansatz in der Marktwirtschaft ethisch tragbar?</p> <p>2.1 <i>Wohin steuert eine Wirtschaft, die nur einen Teil der Menschen zum Ziel hat? – Der Laissez-faire-Liberalismus</i></p> <p>2.2 <i>Welche Folgen bringt die Gewinnmaximierung mit sich?</i></p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - stellen gedankliche Bezüge zwischen wirtschaftsphilosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2).</p>	<p>Ergänzender methodischer Zugang: Internetrecherche zu Skandalen, die mit einer nicht kontrollierten Gewinnmaximierung zusammenhängen</p> <p>Impulse aus „B. Brüning (Hrsg.), Technikphilosophie und Wirtschaftsethik, Kurshefte Ethik/Philosophie, Cornelsen“</p> <p>Mögliche fachübergreifende Kooperation: - Sozialwissenschaften</p>

<p>3. Sequenz:</p> <p>Welche Wege führen zu einer Wirtschaftsethik für den Menschen?</p> <p>3.1 <i>Wie würden wir eine faire Gesellschaft gestalten? Soziale Gerechtigkeit und John Rawls</i></p> <p>3.2 <i>Wie garantiert die Wirtschaft einen respektvollen Umgang mit den Menschen? Soziale Verantwortung des Unternehmens, Code of Ethics und Nachhaltigkeit</i></p> <p>3.3 <i>Welche Werte sind nicht käuflich? Michael J. Sandel</i></p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1), - erläutern gesellschaftsphilosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5). <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - geben Kernaussagen und Gedanken - bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4). 	<p>Methodisch-didaktische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse aus „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls - Gestaltung eines Code of Ethics - Arbeit an einem Video mit Michael Sandel <p>http://www.srf.ch/sendungen/sternstunde-philosophie/michael-sandel-die-grenzen-des-marktes#-</p> <p>Mögliche fachübergreifende Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialwissenschaften <p>Außerschulische Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung eines artikulierten Rollenspiels über ein aktuelles und ethisch relevantes Phänomen der Wirtschaftswelt (z.B.: Korruption, gerechte Verteilung von Ressourcen, „greenwashing“) mit unserem Kooperationspartner, den Stadtwerken Bonn
--	---	--

	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1).	
--	---	--

**IN VORBEREITUNG für die Abiturjahrgänge ab 2019 und nach Abschluss der Fortbildungen der Bezirksregierung Köln zu „Konzepte der Demokratie“, u.a. J.A. Schumpeter:
2.1.2 Exemplarische Konkretisierung eines Unterrichtsvorhabens für die Qualifikationsphase im Rahmen der Obligatorik
Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
(UV IX, philo - Einführungsphase, Kapitel 3 C: Demokratiekonzepte, sowie Reader der Bezirksregierung Köln)**

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase 2 – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben VII *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal*

Kapitel 3 A: Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Überprüfungsform D: Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe wird schwerpunktmäßig geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an (MK7). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen. 	

Qualifikationsphase 2 – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben VIII *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich*

Kapitel 3 B: Vertragstheoretische Modelle staatsphilosophischer Legitimation

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft Das Selbstverständnis des Menschen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzipien staatsphilosophischer Legitimation Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, - erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Überprüfungsform H: <i>Vergleich philosophischer Texte und Positionen</i> (hier: Vergleich philosophischer Positionen) wird schwerpunktmäßig geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche bzw. szenische Darstellung) dar (MK11). 	

	<p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, - bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. 	
--	---	--

Qualifikationsphase 2 – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben IX *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit*

Kapitel 3 C: Demokratiekonzepte

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie mit Vergleichspositionen in ihren wesentlichen Gedankenschritten, - stellen differenziert gedankliche Bezüge zur Bestimmung von Demokratie her und ordnen die Position in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Überprüfungsform B: <i>Erörterung eines philosophischen Problems</i> ohne Materialgrundlage(Essay)bzw. mit Materialgrundlage (Texterörterung) wird schwerpunktmäßig geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, ggfs. auch in Form eines Essays, dar (MK13). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie, 	

	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Einmischung und Widerstand in einer Demokratie. <p>Handlungskompetenz (HK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2). 	
--	---	--

Qualifikationsphase 2 – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben X *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich*

Kapitel 4 A: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Geltungsansprüche der Wissenschaften</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, - analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die <i>Debatte</i> wird in diesem Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig geübt.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise(MK12). 	

	<p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). 	
--	---	--

Qualifikationsphase 2 – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben XI *Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? –*

Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften

Kapitel 4 B: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Inhaltsfeld	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Inhaltsfeld: Geltungsansprüche der Wissenschaften</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, - erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz: Die Schülerinnen und Schüler werden schwerpunktmäßig auf die Anforderungen in der Aufgabenart I der schriftlichen Abiturprüfung: <i>Erschließung eines Textes mit Vergleich und Beurteilung</i> vorbereitet.</p>
	<p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, ggfs. auch in Form eines Essays (MK13). 	<p>Ggfs. Ergänzender medialer Zugang: z.B. https://youtu.be/vupXFwyhqS4 zu: R. Carnap /Logischer Empirismus</p>

	<p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, - erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen. 	
--	---	--

Summe Unterrichtsstunden Qualifikationsphase 2: ca. 60 Std. für die Obligatorik

2.1.3 Übersichtsraster Kompetenzen in EF und Q (Q1, Q2)

Überblick I für die Einführungsphase (EF):

Zuordnung der übergeordneten Kompetenzerwartungen (Methodenkompetenzen: MK;
 Urteilskompetenzen: UK; Handlungskompetenzen: HK) zu den Unterrichtsvorhaben (UV)

UV:	I	II	III	IV	V	VI	VII
MK 1			x		x		
MK 2	x			x			
MK 3		x					x
MK 4			x		x		
MK 5		x				x	x
MK 6			x		x		
MK 7		x		x			
MK 8				x		x	
MK 9	x	x					x
MK 10		x				x	
MK 11					x	x	
MK 12					x	x	
MK 13			x	x			
HK 1			x	x			
HK 2				x		x	
HK 3			x		x		
HK 4		x					x
UK						x	
<i>Diagnose</i>							x

X bedeutet: Förderung der Kompetenz im Unterrichtsvorhaben

X bedeutet: schwerpunktmäßige Förderung durch eine eigene
 Methoden-Doppelseite in **philo – Einführungsphase**

Überblick I für die Qualifikationsphase (Q1, Q2):

Zuordnung der übergeordneten Kompetenzerwartungen (Methodenkompetenzen: MK; Handlungskompetenzen: HK) zu den Unterrichtsvorhaben (UV)

UV:	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
MK 1	X		X	X		X					
MK 2	X		X			X			X		
MK 3	X		X		X					X	
MK 4		X		X	X			X			
MK 5	X	X			X		X	X		X	
MK 6		X			X	X		X		X	
MK 7		X	X				X				X
MK 8			X			X					X
MK 9			X			X			X		
MK 10		X	X				X	X			X
MK 11			X	X		X		X			
MK 12	X					X	X			X	X
MK 13				X					X		X
HK 1			X			X			X		
HK 2				X	X				X		
HK 3		X	X	X	X						
HK 4	X					X					X

Überblick II für die Qualifikationsphase (Q1, Q2):

Schwerpunktmäßige Übung mündlicher Unterrichtsverfahren (MU), der schriftlichen Überprüfungsformen (ÜF), sowie der Aufgabenarten für die Abiturprüfung (AA) in den Unterrichtsvorhaben (UV)

¹ Debatte ² Sokratisches Gespräch

UV:	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
MU1 ¹										X	
MU2 ²											
ÜF A	X										X
ÜF B						X			X		
ÜF C			X	X							
ÜF D							X				
ÜF E	X							X			
ÜF F		X									
ÜF G						X					
ÜF H			X								X
ÜF I					X						X
AA I			X								X

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Kriterien zur „Vereinheitlichung der Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II) von 05/2008 und 08/2014 lt. Absprachen der Fachkonferenz gelten fort. Sie werden hier auf die Angaben zur Sek. II gekürzt.

Leistungsrückmeldungen erfolgen regelmäßig zu den Quartalsnotenterminen und zu den Einzelleistungen.

Tannenbusch Gymnasium Bonn

Vereinheitlichung der Leistungsbewertung im Fach
Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Anforderungen

Aufgaben

Die Aufgaben umfassen mündliche, schriftliche und praktische (z.B. kreative) Leistungen.

Lernerfolgsüberprüfung

Sekundarstufe II: Für die Oberstufe erfolgen die Festlegungen in Anlehnung an die zu Kompetenzbereichen, Inhaltsfeldern und Kompetenzerwartungen enthaltenen Kriterien im Kernlehrplan von 2013; vgl. hierzu bes. S. 42-46; für Klausuren sollten Aufgabenstellung, Erwartungen und Benotungen schrittweise an die Vorschläge für die Abiturprüfung (a.a.O., S. 47-51) angenähert werden; dabei sind die inhaltlichen und methodischen Anforderungen für den jeweiligen Abiturjahrgang, die Aufgabenarten, Operatoren und Aufgabenbeispiele der Musterklausuren und Klausurveröffentlichungen der Zentralabiturjahrgänge ab 2007 zu berücksichtigen.

Klausuren wie sonstige komplexere Aufgabenstellungen (z.B. Facharbeiten beinhalten i.d.R. Anforderungen aus den drei Bereichen Begreifen – Erörtern – Urteilen.

Leistungsbewertung

Die Grundsätze aus SchulG und APO-GOST sind zu beachten.

Besonderheiten

Wegen der weltanschaulichen Neutralität des Faches ist für mündliche wie schriftliche oder kreative Beiträge zu weltanschaulichen oder soziokulturell geprägten Werthaltungen bei hinreichender Bereitschaft der SuS zu begründet-argumentativem Miteinander (Empathieerfordernis) behutsam zu verfahren. Es ist also keine ‚Bekennnis- oder Weltanschauungsnote‘ zu erteilen, solange die SuS konsequent um überzeugenden Ausdruck und Begründung ihrer Einstellungen und Werthaltungen bemüht sind und Toleranz für Andersdenkende üben.

Abfragbares und anwendbares Fach- und Fachmethodenwissen (z.B. zu Philosophennamen, Richtungen, Fachbegriffen und –problemen oder z.B. zur Erkenntnis, Darstellung und Bewertung von Gründen und Gegengründen, Widersprüchen, Handlungszielen und –alternativen) ist hingegen genauso differenziert für die Leistungsbewertung heranzuziehen wie in den übrigen Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs.

Benotung und Notenstufen

In den Eingangshalbjahren (z.B. Jgst. EF/10 für Philosophie als Gesellschaftswissenschaft und als Ersatzfach für Religion) ist wegen der Gewöhnungsphase an Inhalte und Art der Fragestellungen und Problemhorizonte behutsam zu benoten. Der enge Zusammenhang zwischen fachspezifischen Materialien, Methoden und Arbeitsformen (z.B. der Auseinandersetzung mit Dilemmageschichten zu Wertekollisionen, dem philosophisch-sokratischen Gespräch, in Team- und Projektarbeit, in Realbegegnungen beispielsweise bei Veranstaltungen mit unserem Koop-Partner SWB) und der Leistungsgewichtung ist zu berücksichtigen.

Bedeutung der Philosophie- bzw. Religionsnote

Die SuS sind von vornherein auf die Bedeutung der Religions- bzw. Wahlpflichtfachnote in Philosophie für Abschluss- bzw. Abgangszeugnisse hinzuweisen:

die Mindestnote ‚befriedigend‘ ist hier i.d.R. für künftige Arbeitgeber relevant und sollte daher von den SuS mit entsprechender Mitarbeit in jedem Quartal angestrebt werden.

Entsprechendes gilt für die Abschlussnoten bis Jgst. Q1/11 (Ende der Wahlpflichtbelegung PL/RU) bzw. Jgst. Q2/12 (PL als gesellschaftswissenschaftliches Fach, das in die Abiturvornoten eingeht bzw. Abiturfach wird).

Notenstufen

Zur Klausurbewertung der Sek. II wird auf den Zusammenhang zwischen inhaltlicher Leistung und darstellerischen Qualitäten wie in den Musterbewertungen zur Zentralen Abiturprüfung ab 2007 und im Kernlehrplan von 2013 ergänzend hingewiesen (Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, PL GK HT 1, S. 4; S. 5-7).

Für die Oberstufe orientiert sich die Bewertung zunehmend an den geläufigen Eckwertkriterien ‚umfassend und differenziert‘ für die Note ‚gut‘ bzw. ‚hinreichend differenziert‘ für die Note ‚ausreichend‘.

Die Notenstufen in der Definition von SchulG und APO-GOST sind ansonsten voll auszuschöpfen.

Für herausragende Leistungen sollte die Note ‚sehr gut‘ (14 Punkte) bzw. ‚sehr gut plus‘ (15 Punkte) in der Sekundarstufe II durchaus – auch öfters – erteilt werden, zumal letztere im Quartalsvergleich als Differenzierung und Ansporn für dauerhaft überragende SuS wirken kann.

Transparenz

Die Leistungsbewertung im Vergleich mit Mitschüler/innen ist transparent zu halten.

Dazu kann auch der Verweis auf die hier von der Fachschaft koordinierten Festlegungen dienen.

Bonn, im Frühjahr 2017

2.3 Lehr- und Lernmittel

In Anknüpfung an die den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht in Praktischer Philosophie der Sekundarstufe I bekannten Lehrwerke ‚philo praktisch‘ von Buchner und Fair Play von Schöningh im bewährten Doppelseitenformat hat sich die Fachkonferenz für die Lehrwerkreihe ‚**philo – NRW Einführungsphase**‘ und ‚**philo – NRW Qualifikationsphase**‘ von Buchner entschieden. Der zweitgenannte Doppelband umfasst die Inhaltsfelder (IHF) und Unterrichtsvorhaben (UV) für die Q1 und Q2. Weitere Materialien bzw. Unterrichtsvorlagen entstammen z.B. den Readern aus regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen für Philosophie der Bezirksregierung Köln und laufend aktualisierten Materialien der Fachschaft und der Lehrkräfte im Hinblick auf die turnusmäßig erneuerten obligatorischen Autoren oder Richtungen der ZAB-Vorgaben.

Hierzu ziehen Sie bitte die Angaben auf:

www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de

unter den Rubriken **Zentralabitur GOST**, Fächer, **‚Vorgaben Abitur (XXXX=Jahr) Philosophie‘** heran.

Lernmittel

Die Lehrwerke der Reihe ‚philo – NRW‘ werden den Schülerinnen und Schülern vom Tannenbusch Gymnasium zur Verfügung gestellt und sind bei Kursum- bzw. –abwahl bzw. zum jeweiligen Schuljahresende und beim Abgang von der Schule zurückzugeben.

Wir bitten um pflegliche Behandlung.

Literaturangaben zum Referenzwerk von Buchner:

- Rolf, Bernd, Peters, Jörg (Hg.), philo – NRW Einführungsphase. CC Buchner. Bamberg 2014.
- Dies., philo – NRW Qualifikationsphase. CC Buchner. Bamberg 2015.